

Prof. Dr. Alfred Toth

Paradoxe Vermitteltheit

1. In Toth (2015a-c) wurde ausgeführt, daß es sehr wohl real existierende ontische Paradoxien gibt, sofern man von den in Toth (2013) definierten Objektinvarianten ausgeht. Dagegen sind etwa die von Escher oder Magritte durch 2-dimensionale Reduktion 3-dimensional nicht-existenter Objekte konstruierten Paradoxien nicht ontisch, sondern semiotisch. Im folgenden seien paradoxe Vermittlungen untersucht, und zwar anhand von Eingängen von Passagen, d.h. von adjazenten raumsemiotisch indexikalisch fungierenden Abbildungen. Bemerkenswerterweise liegt eine triadische Relation vor, da auch die Null-Vermittlung paradox aufscheinen kann.

2.1. Abgeschlossenene Vermittlungen



Passage du Désir, Paris

2.2. Halbabgeschlossene Vermittlungen



Cité Champagne, Paris

2.3. Offene Vermittlungen



Rue de Charonne, Paris

In allen diesen Fällen ist also die Paradoxie nicht objektsemantisch, sondern objektpragmatisch begründet, d.h. es liegt z.B. Abgeschlossenheit oder Halbabgeschlossenheit bei einer nicht-subjektrestriktierten Passage vor, und konvers liegt Offenheit bei einer subjektrestriktierten Passage vor, da der im dritten Beispiel gezeigte Durchgang als Domäne öffentlichen, als Codomäne der Abbildung aber privaten Grund hat.

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Paradoxe Sackgassen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015a

Toth, Alfred, Paradoxe Lagerrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015b

Toth, Alfred, Paradoxe Subjekt- und Objektzugänglichkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015c

11.7.2015